

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 61/62 (1913)
Heft: 25

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

summe von 704 Millionen Mark und einer Arbeiterzahl von 675 000 Mann beigetreten. Das Präsidium wurde dem Vorsitzenden der genannten Vereinigung, Fabrikbesitzer Ingenieur Garvens (Hannover), die Geschäftsführung dem Syndikus Dr. Tänzler übertragen.

Schweiz. Bundesrat. Zum Bundespräsidenten für 1914 hat die Bundesversammlung am 11. Dezember Herrn Bundesrat Dr. jur. Arthur Hoffmann von St. Gallen und zum Vizepräsidenten Herrn Bundesrat Dr. jur. Giuseppe Motta gewählt.

Die Departements-Verteilung für 1914 ist vom Bundesrat wie folgt vorgenommen worden:

| Departement des Auswärtigen | HH. Bundespräsident | Vorsteher | Vertreter |
|--|---------------------|------------|------------|
| Departement des Innern | Bundesrat | Cafonier | Müller |
| Justiz- und Polizeidepartement | " | Müller | Förer |
| Militärdepartement | " | Decoppet | Hoffmann |
| Finanz- und Zolldepartement | " | Motta | Schutthess |
| Handels-, Industrie- und Landwirtschafts-Departement | " | Schulthess | Calonder |
| Post- und Eisenbahn-Departement | " | Förer | Decoppet |

Schweizer. Bundesbahnen. Das neue Aufnahmegebäude des *Bahnhofs St. Gallen*, das durch Architekt A. von Senger auf Grund des ihm s. Z. beim Wettbewerb im Verein mit seinem seither verstorbenen Kollegen R. Kuder zuteil gewordenen I. Preises¹⁾ ausgeführt und auch im Innern ausgestattet worden ist, soll am 23. d. M. seiner Bestimmung übergeben werden. Das Ereignis wird am 22. d. M. durch ein Bankett in der Bahnhofrestaurierung gefeiert werden.

Das statliche neue Aufnahmegebäude im *Bahnhof Oerlikon* ist am 9. Dezember bezogen worden.

Normalspurbahn Locarno–Valmara. Mit Botschaft vom 6. Dezember 1913 empfiehlt der Bundesrat den eidgen. Räten ein Konzessionsgesuch für eine Normalspurbahn von Locarno längs des Langensees bis zur italienischen Grenze bei Valmara. Die Hauptverhältnisse der Linie sind: Länge 12390 m, Maximalsteigung 10‰, kleinster Krümmungshalbmesser 300 m. Das Tracé hält sich auf der Höhenkote von 205 m am S. B. B.-Bahnhof Locarno bis 225,4 m bei Station Brissago. Die Kosten werden veranschlagt zu 7 150 000 Fr., wovon 5 129 000 Fr. auf den Unterbau entfallen.

Von der 30 000 PS Dampfturbine System Zöelly, die von der A.-G. Escher Wyss & Cie an das Rheinisch-Westphälische Elektrizitätswerk im Sommer 1912 geliefert wurde, haben wir in Band LX auf Seite 109 unter Beigabe eines Bildes die wesentlichen Daten gebracht. Heute können wir berichten, dass in diesen Tagen eine zweite gleiche Maschine an denselben Besteller aus den Werkstätten von Escher Wyss & Cie zum Versand gelangt.

Konkurrenzen.

Bebauungsplan der Einwohnergemeinde Interlaken (siehe Band LXII, Seite 82, 139 und 167). Eingegangen sind 22 Projekte, wovon jedoch eines als unfertig und programmwidrig von der Beurteilung ausgeschlossen werden musste, sodass noch 21 Projekte zur Beurteilung blieben. Das am 15. und 16. Dezember versammelte Preisgericht hat vier Preise erteilt und zwar:

- I. Preis (2200 Fr.) Motto: „Beatus“, Verfasser: Meier & Arter, Architekten in Zürich.
- II. Preis (1600 Fr.) Motto: „4000“, Verfasser: Fritz von Niederhäusern, H. Rahm und André Strässle in Olten.
- III. Preis (1400 Fr.) Motto: „Bödeli“, Verfasser: J. & A. Ruegg in Zürich und J. Allemanspach in Gossau (St. Gallen).
- IV. Preis (800 Fr.) Motto: „Ramelii“, Verfasser: Arch. Niggli & Aug. Rufer und E. Blatter in Interlaken.

Mädchenanstalt in Sitten (Band LXII, Seite 154, 295 und 324). Der Gemeinderat von Sitten teilt mit, dass der mit der ersten Ehrenmeldung bedachte Entwurf „Marianne“ die Architekten Vifian und von Moos in Interlaken zu Verfassern hat.

Nekrologie.

† Oberst Schott. Während der Sitzung des Handwerker- und Gewerbevereins Burgdorf vom 8. Dezember, an der Robert Schott, Direktor des Baugeschäfts Gribi & Cie, teilnahm und soeben ein Votum abgegeben hatte, wurde er von einem Schlaganfall betroffen, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Schott war am 2. Juli 1857 in Lengnau geboren und hat seine Vorbildung am Gymnasium in Solothurn erhalten. Während des Studienjahrs 1876/77 besuchte er die Architektur-Abteilung der Eidg.

¹⁾ Siehe Band LI, Seite 297 u. ff, sowie Band LVIII, Tafel 22.

Technischen Hochschule und setzte dann seine Studien an der Technischen Hochschule in Stuttgart fort, wo damals unter den zahlreichen schweizerischen Architektur-Studenten ein fröhlicher Verkehr herrschte, der die Grundlage zu manchem dauernden Freundschaftsbund bildete. Nach Abschluss des Stuttgarter Studiums zog Schott nach Paris, wo er unter Professor Pascal ein weiteres Jahr an der Ecole des Beaux Arts seiner Ausbildung widmete. In die Heimat zurückgekehrt, eröffnete er 1885 in Delsberg ein Architekturbureau, trat aber bereits nach zwei Jahren in die Dienste der Eidgenossenschaft als Beamter der Direktion der eidgen. Bauten. Als solcher kam er in der ganzen Schweiz herum, u. a. auch nach Airolo, wo damals an den Gotthardbefestigungen gebaut wurde. Das gab die äussere Veranlassung, seiner Neigung zu folgen und sich ganz dem Militärfache zu widmen. Wir finden Oberst Schott so von 1896 bis 1902 als Geniechef der Gotthardbefestigung und dann von 1902 an als Instruktor des Genies. Gesundheitsrücksichten veranlassten ihn vor 9 Jahren, der militärischen Laufbahn zu entsagen und sich wieder dem Baufache zuzuwenden. Er trat in das Baugeschäft seines seither verstorbenen Freundes Hans Gribi in Burgdorf als Teilhaber ein und hat die Firma Gribi & Cie bis zu seinem Tode geleitet. Verschiedene von seiner Firma erstellte Brücken sind u. a. die Zeugen seines Wirkens auf diesem Gebiete.

Eigen waren Schott eine absolute Ehrlichkeit des Charakters und eine Offenheit, die die Wahrheit ungeschminkt sagt, ohne nach links oder rechts zu schauen. Auch bei ihm hat es sich gezeigt, dass ein solcher Mann zwar manchen stösst, dass aber einer so lauten Gesinnung schliesslich doch jedermann Achtung zollt. Hier von hat das überaus zahlreiche Trauergesellschaft, das ihm zur letzten Ruhestätte folgte, bereites Zeugnis abgelegt.

† A. Weiss. Ein unerwarteter und umso schmerzhafter Verlust hat die Stadt Zürich und mit ihr die zürcherische und die schweizerische Technikerschaft betroffen. Gasdirektor Ingenieur A. Weiss ist in Zürich nach einer schweren Blinddarmoperation am 16. Dezember ganz unerwartet verschieden. Seine Fachgenossen, auch weit über unsere Landesgrenzen, werden den unter ihnen hoch angesehenen sympathischen Mann schwer vermissen und die Zürcher besonders werden die Lücke hart empfinden, die sein frühzeitiger Heimgang geschaffen.

Wir hoffen, unsern Lesern in nächster Nummer sein Bild und einen Umriss seiner Lebenstätigkeit bringen zu können.

Literatur.

Aus Bernischen Landsitzen des XVIII. Jahrhunderts. Dreissig Rötelzeichnungen nach Originalblättern von Adolf Tièche, Kunstmaler in Bern. Format 31/45 cm in steifer Leinwandmappe. Selbstverlag des Künstlers, in Kommission bei Kaiser & Cie, Marktgasse, Bern. Preis 20 Fr.

Das prächtige Werk, aus dem wir mit gütiger Erlaubnis des Schöpfers der stimmungsvollen Bilder bereits in der ersten Nummer dieses Bandes (Tafel 2 bis 5) unsern Lesern vier Proben in etwa auf die Hälfte verkleinertem Massstab vorlegen konnten, erscheint nun zur Festzeit im geeigneten Moment, da jeder Freund vornehmer Altberner Architektur und Gartenkunst sich gerne um weitere Erinnerungsblätter an eine schöne lebensfrohe Vergangenheit Berns umsieht. Keinen bessern Vermittler kann er da finden als Tièche, der mit künstlerisch gereiftem Blick und sicherer Hand aus dem reichen Bern noch vorhandener Architekturschätze das beste und charakteristische herauszugreifen versteht. Hinsichtlich Charakterisierung des Werkes sei auf die Begleitworte zu den vorerwähnten vier Tafeln auf Seite 10 dieses Bandes verwiesen.

Wir wünschen dieser Mappe eine freundliche Aufnahme. Selten wird um so bescheidenen Preis so Gediegene geboten.

Schweizer Kalender für Elektrotechniker. Begründet von F. Uppenborn. Unter Mitwirkung des Generalsekretariats des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, herausgegeben von G. Dettmar, Generalsekretär des Verbandes Deutscher Elektrotechniker, Berlin. XI. Jahrgang 1914. In zwei Teilen. I. Teil: Taschenbuch in Brieftaschenform, gebunden. Mit 233 Figuren im Text. II. Teil: Nachschlagebuch auf den Arbeitstisch, geheftet. Mit 154 Figuren im Text. Zürich, München und Berlin 1914, Verlag von R. Oldenbourg. Preis zusammen 5 M.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Zirkular des Central-Comité

an die

Mitglieder des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.
Werte Kollegen!

Die Delegiertenversammlung vom 23. August 1913 in Lausanne hat Kenntnis genommen, dass das Central-Comité die Verträge mit den Vereinsorganen rechtzeitig gekündigt hat.

Mit der Redaktion der „Schweiz. Bauzeitung“ ist ein neuer Vertrag vereinbart worden, welcher der nächsten Delegiertenversammlung zur Genehmigung unterbreitet werden soll.

Vorgängig der Beschlussfassung der Delegiertenversammlung bringen wir Ihnen zur Kenntnis, dass uns der Herausgeber und Verleger der „Schweiz. Bauzeitung“ anlässlich der dem neuen Vertragsabschluss vorangegangenen Verhandlungen mitgeteilt hat, er sei infolge allgemeiner Verteuerung in der Herstellung der Zeitung, sowie infolge des immer grösseren Umfangs, den er, um seinem Programm gerecht zu werden, dem Vereinsorgan geben mussste, veranlasst, den Grundpreis desselben auf 25 Fr. für die Schweiz und 30 Fr. für das Ausland zu erhöhen. Wir haben nach Darlegung der Gründe diesen Schritt für gerechtfertigt anerkannt und vereinbart, dass der Jahresabonnementspreis für Vereinsmitglieder vom 1. Januar 1914 an reduziert wird auf

20 Fr. für die Schweiz und

24 Fr. für das Ausland.

Indem wir im übrigen auf das Rundschreiben verweisen, das Ihnen vom Herausgeber der „Schweiz. Bauzeitung“ direkt zugehen wird, halten wir unser deutsches Vereinsorgan, dessen Entwicklung gewiss auch von Ihnen anerkannt und begrüßt werden wird, auch für die Zukunft angelegentlich empfohlen.

Zürich, den 12. Dezember 1913.

Mit kollegialem Gruss

Für das Central-Comité des S. I. & A.V.

Der Präsident: Der Sekretär:

H. Peter. Ing. A. Härry.

An unsere geehrten Abonnenten!

Veranlasst durch die immer zunehmende Verteuerung in der Herstellung unserer Zeitung, die sowohl durch die wiederholte und namhafte Steigerung der Druckkosten, wie auch durch den zur Erfüllung unseres Programmes immer grösser werdenden Umfang und demgemäß reichere Ausstattung des Blattes bedingt ist, sind wir genötigt, in unserem Jahresabonnementspreis eine mässige Erhöhung eintreten zu lassen und diesen vom 1. Januar 1914 an festzusetzen mit

25 Fr. im Postabonnement,

und mit 25 Fr. für die Schweiz und 30 Fr. für das Ausland bei direktem Bezug unter Kreuzband.

Wir hoffen, unsere geschätzten, langjährigen Abonnenten, deren Anerkennung für unsere Bemühungen wir so glücklich waren zu gewinnen und dauernd festzuhalten, werden das Triftige unserer Beweggründe erkennen, umso mehr als auch die verschiedenen Gebiete, deren Behandlung wir in unser Programm aufgenommen haben, in unserem Lande stetsfort an Umfang und Bedeutung zunehmen. Wir verweisen nur auf die jetzt energisch an die Hand genommene Elektrifizierung unserer Eisenbahnen, auf die immer zunehmende Anwendung des Wettbewerbverfahrens für öffentliche Bauten und für städtebauliche Aufgaben, dann auf die bevorstehende Landesausstellung, deren eingehende Würdigung für die unsern Leserkreis interessierendem Gebiete wir uns zur Pflicht gemacht haben und manches andere mehr.

Unser Bernühen wird es bleiben, durch sorgfältige redaktionelle Bearbeitung sowohl des textlichen Inhaltes, sowie besonders auch durch korrekte Behandlung der zeichnerischen und illustrativen Beilagen unserer Zeitschrift den streng fachlichen Charakter und die Zuverlässigkeit zu wahren, die unsere Leser gewohnt sind, an ihr zu finden. Wir zählen darauf, diese werden uns dafür durch ihr Vertrauen wie bisher so auch fernerhin in unseren Bestrebungen unterstützen, wofür ihnen zum voraus unser verbindlicher Dank ausgesprochen sei.

Was den im gleichen Verhältnis wie bisher ermässigten Abonnementspreis für die Mitglieder der beiden grossen technischen Verbände anbelangt, deren Organ die Schweizerische Bauzeitung ist, auf 20 Fr. für die Schweiz und 24 Fr. für das Ausland, verweisen wir auf unsere, diesen direkt zugesandten Rundschreiben und die Zirkulare der Verbandsvorstände.

Sofern nicht mit einzelnen Abonnenten anderes vereinbart ist oder der Abonnementsbetrag vorher eingesandt wurde, werden wir uns erlauben, diesen zu Anfang des kommenden Jahres wie üblich durch Nachnahme einzuziehen.

Mit dem Wunsche, die Beziehungen zu unserem geschätzten Leserkreis mögen sich immer lebendiger gestalten, begrüssen wir Sie mit gewohnter Hochachtung

Zürich, den 20. Dezember 1913.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein tüchtiger Chemiker für die Leitung einer vorläufig kleinen Fabrikanlage für Portlandzement nach Columbia. Engagement von zwei Jahren, Anfangsgehalt 800 Fr. monatlich bei freier Wohnung. Reisevergütung Hin- und Rückfahrt I. Kl. (1897)

On cherche un ingénieur-mécanicien comme directeur de centrale électrique d'une usine en Espagne. Il doit posséder une expérience assez approfondie et être âgé au moins de 30 ans. (1899)

On cherche un ingénieur hydraulicien ayant quelques années de pratique dans la construction des turbines Pelton pour une maison de constructions mécaniques de la Suisse française, spécialement de turbines hydrauliques. (1904)

On cherche un ingénieur-mécanicien très au courant de la correspondance technique française et allemande. Inutile de se présenter si on ne possède pas ces deux langues à fond. (1905)

On cherche quelques bons ingénieurs-mécaniciens pour le service des ventes d'une usine électrique en France. Ils doivent être capables de correspondre avec la clientèle, de rechercher, d'étudier et de traiter des affaires. La préférence sera donnée à des français connaissant un peu l'allemand. (1907)

Gesucht ein Ingenieur als Assistent für den Bauleiter einer grossen Wasserkraftanlage in Oesterreich. Derselbe sollte Erfahrung haben in grösseren Erdbewegungen mit Dampfschaufel und Bagger und in Betonierungsarbeiten. Bewerbern, welche schon grössere ähnliche Bauten mitgemacht haben, wird der Vorzug gegeben. (1908)

Gesucht ein Ingenieur mit etwas Bureau- und Baupraxis für Projektierungen von Wasserkraftanlagen von einer schweizerischen Gesellschaft für Eisenkonstruktionen, Wasser- und Eisenbahnbau. (1909)

On cherche un ingénieur-mécanicien diplômé d'un certain âge et marié comme chef des services techniques d'une grande fabrique d'horlogerie de la Suisse française. Il doit avoir une grande facilité d'assimilation pour pouvoir établir entre les divers organes de cette exploitation industrielle le lien nécessaire. (1910)

Auskunft erteilt

Das Bureau der G. e. P.

Rämistrasse 28, Zürich I.

Verlag und Redaktion der Schweizerischen Bauzeitung:

A. Jegher.

Carl Jegher.

Der Submissions-Anzeiger befindet sich im Inseratenteil.